

PROJET : 20230097-LP-ENV
AFFAIRE : EIE Scoping Wasserspeicherbecken Sanem
OBJET : Scoping am 22/03/2023
LIEU
RÉUNION : Online-Meeting
RÉDACTEUR : Julia
GERHARD
DATE
RÉDACTION : 22/03/2023
DATE
MODIFIÉ PAR : MODIFICATION :

COMPTE RENDU DE LA REUNION DU 22/03/2023

N° 01

SOCIÉTÉ	INITIALE	NOM	E-MAIL	TÉLÉPHONE	PRÉSENT	DIFFUSION
MECDD	PP	Philippe PETERS	Philippe.Peters@mev.etat.lu	247 868 27	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
MECDD	CG	Sofie BUYCKX	sofie.buyckx@mev.etat.lu	247 868 74	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
AEV	CH	Carlo HIPPE	carlo.hippe@aeu.etat.lu	40 56 56 544	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
AEV	JM	Jerome MEYERS	jerome.meyers@aeu.etat.lu	40 56 56 600	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
AGE	FG	Fabienne GASS	Fabienne.Gass@eau.etat.lu	245 56 923	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
AGE	MB	Martine BASTIAN	martine.bastian@eau.etat.lu	245 56 231	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
AGE	CM	Claude MEISCH	claudmeisch@eau.etat.lu	245 56 239	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
AGE	PN	Pascal NIEDERKORN	pascal.niederhorn@eau.etat.lu	24556 237	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
AGE	MP	Martine PETERS	martine.peters@eau.etat.lu	24556 453	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
AGE	OJ	Olivier JEITZ	olivier.jeitz@eau.etat.lu	24556 658	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
AGE	CP	Claude PRIM	claudprim@eau.etat.lu	24556-233	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
ANF	ML	Michel LEYTEM	michel.leytem@anf.etat.lu	247 56775	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
ANF	KK	Kelly KIEFER	kelly.kieffer@anf.etat.lu	247 56783	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
ITM	DM	David MENDES	david.mendes@itm.etat.lu	76100	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
AC Mondercange	ER	Estelle ROTONDANO	estelle.rotondano@mondercange.lu	55 05 74 496	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
AC Sanem	DH	David HENGEN	david.hengen@suessem.lu	59 30 75 653	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Bio Monitor	JH	Jacques MERSCH	biomonitor@pt.lu	29 20 30	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Rollrasen van de Sluis	JV	Jacky VAN DE SLUIS	jacky@rollrasen.lu	59 27 951	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Rollrasen van de Sluis	CV	Conny VAN DE SLUIS	conny@rollrasen.lu	59 27 951	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
LUXPLAN S.A.	MH	Marco HÜMANN	marco.huemann@luxplan.lu	26 390 330	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
LUXPLAN S.A.	YB	Yves BELLWALD	yves.bellwald@luxplan.lu	26 390 357	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
LUXPLAN S.A.	JG	Julia GERHARD	julia.gerhard@luxplan.lu	26 390 302	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

OBJECTIF DE LA REUNION / REMARQUES PREALABLES

Das EIE-Screening/Scoping-Dossier zum Projekt „Anlage eines Wasserspeicherbeckens, Sanem“ wurde am 11. Oktober 2022 beim MECDD eingereicht. Der entsprechende Scoping-Avis (Réf. 104120, hier im Anhang) ist datiert auf den 22. März 2023. Die angefragte und hier dokumentierte *Réunion de concertation* dient der Klärung von Fragen zum Avis und den damit verbundenen Auflagen für den EIE-Rapport.

Aus diesem Grund liefert der vorliegende CR lediglich ergänzende Informationen zum Avis. Dortige Festlegungen werden nicht wiederholt.

N°	SUJET
1.	GENEHMIGUNGSFÄHIGKEIT DES VORHABENS IN DER GRÜNZONE GEMÄß DES NATSCHG (AVIS DES MECDD PUNKT 1.1, AVIS DER ANF PUNKT 1)
	<p>MH erläutert die Historie des Projekts und auch die Involvierung der Behörden, insbesondere der AGE, im Laufe des Planungsprozesses. MH weist darauf hin, dass das geplante Vorhaben nicht mit einer Intensivierung des Betriebs verknüpft ist, sondern lediglich dazu dient einen Teil der Bewirtschaftungsfläche über die trockenen Sommermonate vital zu halten. Hinsichtlich der Anmerkung im Avis des MECDD Punkt 1.1 und im Avis der ANF Punkt 1 erläutert MH, dass es in der Vergangenheit immer wieder Abstimmungen mit dem MECDD gegeben hat. Luxplan hat das Projekt auch deswegen als generell in der Grünzone genehmigungsfähig bewertet.</p> <p>PP rät dazu, die Frage der Genehmigungsfähigkeit mit dem Service Autorisations der ANF abzustimmen, da im Rahmen der Novellierung des Naturschutzgesetzes viele Begriffsbestimmungen verändert wurden. Daher sollte im Vorfeld sichergestellt werden, dass das Vorhaben noch mit den aktuellen gesetzlichen Definitionen konform ist.</p>
2.	AVIS DES MECDD UND DER AGE
	SCHUTZGUT WASSER
2.1	<p>Kontext: Punkt 3.1 des MECDD-Avis: Verweis auf die Stellungnahme der AGE hinsichtlich des Schutzguts Wasser</p> <p>→Wird die Stellungnahme der AGE als Konkretisierung der Punkte des MECDD zum Thema Wasser angesehen?</p> <p>PP gibt an, dass sich die Punkte zum Schutzgut Wasser im Avis des MECDD und in der Stellungnahme der AGE inhaltlich nicht voneinander unterscheiden sollten. Es gilt jedoch unabhängig davon, alle inhaltlichen Forderungen aus der Stellungnahme der AGE zu berücksichtigen.</p>
2.2	<p>Kontext: in Punkt 3.1.4. des MECDD Avis geforderte Monitoringmaßnahmen</p> <p>→Was genau ist mit dem Monitoring gemeint?</p> <p>PP gibt an, dass mit dem Monitoring „Mesures de suivi“ gemeint sind. Damit soll sichergestellt werden, dass während des Beckenbetriebs keine negativen Umweltauswirkungen entstehen und gegebenenfalls Anpassungen vorgenommen werden können.</p> <p>Sollte sich beispielsweise herausstellen, dass der minimale Niedrigwasserabfluss zu niedrig ist muss dieser dementsprechend angepasst werden. Ein hydrologisches Monitoring muss daher</p>

auf dem Gelände erfolgen.

2.3

Kontext: Seite 1 der Stellungnahme der AGE, letzter Satz im vorletzten Abschnitt: „apport minimal“ von der WSA Fläche in Richtung Bach.

→ Nach welchem Schwellenwert soll der Minimalabfluss geregelt werden? (Abfluss? Niederschlagshöhe?)

Die AGE gibt nach interner Abstimmung an, dass die am Scoping-Termin getroffene Aussage zum Minimalabfluss (2/3 des mittleren Niedrigwasserabflusses (MNQ)), zurückgezogen wird. Die Grundlagen zur Bewertung des Minimalabflusses sollen im Rahmen der EIE ermittelt werden. Die Vorgehensweise ist unter Punkt 2.10 und im Scoping-Avis erläutert. Nach dieser Grundlagenermittlung durch das Ingenieurbüro ist eine Abstimmung mit der AGE notwendig.

2.4

Kontext: gefordert wird die Beschreibung der aktuellen Situation des Wasserlaufs und seiner Ufer (Stellungnahme der AGE, Kap. 1)

→ Welche Parameter sind im Rahmen dieser Beschreibung zu berücksichtigen (Tiefe, Breite, Morphologie, Bewuchs etc.)?

Die AGE gibt an, dass es insbesondere wichtig ist, den Abstand zum Wasserlauf, z.B. in Querschnitten, sowie die aktuelle und die geplante Situation detailliert darzustellen. Die AGE erläutert, dass der im Avis der AGE auf der Seite 2/4 genannte Mindestabstand von 10 m sich aus 5 m für die Gewässerentwicklung (z.B. Anlage von Uferrandstreifen) und weiteren 5 m für die Instandhaltungsarbeiten des Dammes zusammensetzt. Der Abstand für die Instandhaltungsarbeiten ist jedoch als Orientierungswert zu betrachten. Sollte ein kleinerer Abstand für die Unterhaltung möglich sein, ist dies für die AGE ebenfalls zulässig. YB kündigt die Prüfung des für die Wartungsarbeiten erforderlichen Abstands an.

2.5

Kontext: Stellungnahme der AGE, Punkt 1: geforderte Beschreibung der Arbeiten im Bereich des Wasserlaufs und des Ufers (falls nötig)

YB erklärt, dass Arbeiten am Wasserlauf und seinem Ufer nicht notwendig sind. Die Pumpleitung wird oberhalb der bestehenden Brücke verlegt werden, sodass kein Eingriff erfolgt, für den eine gesonderte wasserrechtliche Genehmigung erforderlich wäre. Eine Unterführung oder Durchführung des Baches durch ein Rohr ist nicht vorgesehen.

2.6

Kontext: Stellungnahme der AGE, Punkt 1 - Die Qualität des zur Bewässerung verwendeten Wassers (Regenwasser, Wasser von potenziell verschmutzten Standorten) soll ermittelt werden.

→ In welcher Form und Tiefe ist die Ermittlung der Wasserqualität erforderlich?

Die AGE erläutert, dass hinsichtlich der Qualitätsprüfung die Gefährdung durch Schadstoffe im Zusammenhang mit dem Wasserkreislauf, der Wiedereinbringung von Schadstoffen in die bewässerten Flächen oder den Bach sowie eine potenziellen Akkumulierung geprüft werden sollen. Darüber hinaus soll das Risiko durch ein potenzielles Überlaufen des Beckens geprüft werden. Es ist erforderlich eine Mobilisierung der geologisch gebundenen Schadstoffe (z.B. Mineralöl aus der Bitumenschieferschicht) zu verhindern. PP ergänzt, dass diese Faktoren auch Gegenstand des Suivis sein sollten, um während des Beckenbetriebs das Risiko für eine Freisetzung von Schadstoffen ausschließen zu können.

YB erläutert, dass das Risiko eines Überlaufens des Beckens aufgrund des hohen Freibords von 50 cm verschwindend gering ist und auch nur gegeben wäre, wenn die Pumpen defekt wären.

Van de Sluis gehen in diesem Zusammenhang auf die von der Gemeinde vorlegte Tabelle über die Pestizide im Klausbaach ein, die im Rahmen eines Fischsterbens im Klausbaach 2020 nach einem Bericht der AGE (2020/1378) dort nachgewiesen wurden. Van de Sluis erläutert, dass die

dort aufgeführten Pestizide nicht im Rollrasenanbau eingesetzt werden.

2.7 Kontext: Möglichkeit einer gravitären Zuleitung zum Speicherbecken

YB erläutert, dass ein rein gravitärer Zulauf in des Becken mit einem größeren Eingriff verbunden wäre, da entweder ein direkter Eingriff in den Bach oder ein Durchquerung des Baches erforderlich wäre. Entsprechend wurde im Laufe der bisherigen Variantenprüfungen auf einen solchen Ansatz verzichtet.

Die AGE merkt an, dass dieser Ansatz in der EIE geprüft werden sollte. Der Eingriff (durch eine gravitäre Zuleitung) sollte in der EIE erläutert und in einem Längsschnitt dargestellt werden.

2.8 Kontext: Stellungnahme der AGE, Kap. 1 - Bei einer notwendigen Entleerung sollte darauf geachtet werden, dass die Sedimente, die sich am Boden des Beckens ansammeln können, nicht auf das Land des Betreibers oder in den Wasserlauf „mobilisiert“ werden.

→ Was ist damit genau gemeint?

Die AGE erläutert, dass eine Mobilisierung der sedimentgebundenen Schadstoffe unterbunden werden sollte. Das Risiko hierfür sollte analysiert werden. Für den Fall einer vollständigen Leerung des Beckens ist ein Konzept zur Minimierung des Risikos einer Schadstoffmobilisierung aufzustellen. Dieses Konzept sollte auch in das Suivi eingebunden werden.

2.9 Kontext: Stellungnahme der AGE Kap. 2.1 - Details zum Überlauf (Punkt 2.1)

YB erklärt, dass ein Notüberlauf vorgesehen wird. Dieser wird jedoch sehr wahrscheinlich aufgrund des hohen Freibords nie aktiv sein.

2.10 Kontext: Stellungnahme der AGE, Punkt 1 - Effekt des Projektes auf Zuflüsse und Abflüsse des hydrologischen Regimes (« effets du projet sur les entrées et sorties d'eau du régime hydrologique du cours d'eau »)

→ Was ist damit genau gemeint?

Die AGE gibt an, dass die hydrologische Bilanz vor allem im kritischen Zeitpunkt im Sommer beschrieben werden soll. In Bezug auf den MNQ.

Die AGE ergänzt:

Wir definieren das hydrologische Regime als die Beziehung zwischen Niederschlägen und Abflüssen in einem Einzugsgebiet. Sie spiegeln die Dynamik der verschiedenen Komponenten des Wasserhaushalts eines Einzugsgebiets wider, wie etwa das Klima, die Wasserspeicherung und die verschiedenen Abflussprozesse. Es soll, wie im Avis der AGE zum Scoping vom 26. Januar 2023 im Detail beschrieben, dargestellt werden, ob und wenn ja, wie sich diese Dynamik durch das Projekt verändert könnte.

Die Aussage, dass mit dem Wegfall des Oberflächenabflusses des WSA-Geländes „sich die Durchflussmenge des Klausbach-Zuflusses, nach Angaben der zuständigen, hydrologischen Ingenieure voraussichtlich um etwa 1/3 reduzieren“ muss erläutert werden. Um welches Verhältnis handelt es sich bei dieser Aussage und wie wurde es ermittelt?

Welchen Einfluss hat der Wegfall des Oberflächenabflusses des WSA-Geländes auf den Abfluss im Klausbach-Zuflusses bei Niedrigwasser, bei Mittelwasser und bei Hochwasser.

Die Wasserhaushaltsbilanz des Baches ist für den IST-Zustand (mit und ohne das bereits genehmigte RRB im WSA-Gelände) und für den Planungszustand durchzuführen.

Die Veränderungen in Intensität (Dauer, Häufigkeit und Menge) der Niedrigwasserabflüsse sind hervorzuheben. Weiterhin sind zum Beispiel die Wasserstandsänderungen in ihrer Intensität zwischen IST-Zustand und Planungszustand zu vergleichen.

2.11 Kontext: Stellungnahme der AGE Punkt 4 - Die Bewertung der potenziellen Verschmutzung (z.B. Lecks, Überschwemmungen etc.) bei einer Fehlfunktion ist für beide Standorte (WSA-Standort, Van de Sluis) darzustellen.

→Wieso ist eine Betrachtung für diese beiden Standorte gefordert? Wenn das Wasser der WSA verschmutzt wäre, ist es doch besser, dass dieses in das Becken gepumpt wird und nicht ungehindert in den Bach fließt. Durch die Zwischenspeicherung in das Becken könnte der Schadstoffeintrag in den Wasserkreislauf noch verhindert werden.

Die AGE äußert, dass es ggf. einen Unterschied macht ob Schadstoffe direkt in ein Gewässer gelangen oder (im worst-case) in den Boden versickern. Luxplan soll diesen Unterschied darstellen.

2.12

Kontext: Stellungnahme der AGE, Punkt 5 – Plan de gestion: Die positiven und negativen Auswirkungen des Projekts auf die Maßnahmen des „3. Plan de gestion des districts hydrogeographiques du Rhin et de la Meuse (partie luxembourgeoises)“ und auf das „programme de mesures“ sollen bewertet werden.

→Muss für diesen Punkt nur die Abstandseinhaltung zum Wasserlauf geprüft werden?

Dies wird von der AGE bestätigt. Es sollen keine hydromorphologischen Maßnahmen, welche am Bach umgesetzt werden könnten/sollten durch das neu geplante Becken behindert/verhindert werden.

2.13

Kontext: Stellungnahme der AGE, Punkt 6 - Um die Nachhaltigkeit der Wasserressourcen zu gewährleisten soll ein „Bewirtschaftungsmodell“ eingeführt werden.

→Wie soll dieses Bewirtschaftungsmodell in etwa aussehen bzw. welche Parameter soll es beinhalten?

Die AGE erläutert, dass das Bewirtschaftungsmodell sicherstellen soll, dass der gute ökologische Zustand des Wasserlaufs erhalten bleibt bzw. wiederhergestellt werden kann. Im Sommer soll genug Wasser für den Bach zur Verfügung stehen. Im Winter kann das Becken gefüllt werden.

2.14

Kontext: Ergänzung der AGE im Rahmen der Anmerkungen zum Besprechungsprotokoll des Scopings (8. Mai 2023)

Die AGE ergänzt, dass der Betrieb (fonctionnement) der Anlage erläutert werden muss. Das Oberflächenwasser des WSA-Gelände wird in das Speicherbecken gepumpt. Wie ist die Steuerung des Pumpsystems geplant? Wann wird wieviel Wasser gepumpt. Wo wird der Pumpschacht vorgesehen? Gibt es verschiedene Betriebszeiten im Sommer und Winter? Ist es geplant das Becken im Winter zu füllen und im Sommer zu leeren?

3

AVIS DES MECDD

ALLGEMEINES

Kontext: Punkt 1.2 - dem EIE-Verfahren nachfolgende Genehmigungen sollen transparent dargestellt werden. Ggf. bereits gestellte Genehmigungsanträge sollen einbezogen werden.

3.1

→Wie soll diese Einbeziehung im EIE-Rapport konkret aussehen? Ist eine Nennung noch erforderlicher Genehmigungen und ggf. schon gestellter Genehmigungen (mit Bearbeitungsnummer) ausreichend oder sollen wir sie anhängen?

PP erklärt, dass, falls es in diesem Planungsstadium bereits Genehmigungsanfragen geben sollte, diese dem EIE-Rapport angehängt werden sollten.

4

AVIS DES MECDD

SCHUTZGUT PFLANZEN, TIERE, BIOLOGISCHE VIelfALT

4.1

Kontext: Punkt 3.2.1. - Forderung der Bewertung von Auswirkungen auf Flora und Fauna von Wasserökosystemen. Berücksichtigung der Lebensräume von Arten, und dem vorkommen geschützter Arten in der Nähe des Projekts. Erforderlichkeit einer Expertenmeinung.

ANF: Bemerkung, dass zwei Zielarten des Schutzgebiets (Schwarzstorch und Rotmilan)

Brutgebiete in den angrenzenden geschützten Wäldern aufweisen und bei der Nahrungssuche auf die umliegende offene Landschaft angewiesen sind. Vorkommen von Wasserralle und Teichrohrsänger.

→ Hinsichtlich der aquatischen Ökosysteme haben wir einen Hydrobiologen im Haus, der Untersuchungen machen und Aussagen treffen kann.

Sind zu den weiteren Artengruppen faunistische Studien/Aktionsraumanalysen durch ein freilandökologisches Büro wie Milvus erforderlich?

Wenn nicht, sollte aus ihrer Sicht dennoch ein freilandökologisches Büro wie Milvus für eine Stellungnahme hinzugezogen werden?

PP erläutert, dass Aussagen zum Planvorhaben von externen Artenspezialisten zu den wassergebundenen Artengruppen und den Vögeln einbezogen werden sollten. Diese Aussagen sollten auch auf die verschiedenen Projektphasen eingehen. Faunistische Detailstudien wie z.B. Aktionsraumanalysen sind nicht erforderlich.

5

AVIS DES MECDD

SCHUTZGUT BODEN

Kontext: Punkt 3.3.1 - Die Erdarbeiten müssen quantitativ dargestellt und detailliert beschrieben werden.

5.1.

→ Die Aushubmassen und die Erdmassen für die Errichtung der Dämme, sowie die überschüssigen Erdmassen wurden bereits im Screening beschrieben. Welche zusätzlichen Informationen sind hierzu im Rapport darzustellen?

PP formuliert, dass eine Einschätzung der Erdmassenbewegungen, wie bereits im Screening beschrieben, auch für den EIE-Rapport dargestellt werden soll. Dabei sollen insbesondere auch die dargestellten Alternativen berücksichtigt werden und auf den Umgang mit der vorhandenen Bitumenschieferschicht eingegangen werden.

6

AVIS DES MECDD

SCHUTZGUT LANDSCHAFT

Kontext: Punkt 3.4.1. – es soll detailliert thematisiert werden, wie sich das Becken in die umgebende Landschaft einfügt und wie diese durch das Vorhaben verändert wird. Integration verschiedener Visualisierungen entlang relevanter Sichtachsen.

6.1.

→ Welche Sichtachsen sollen bei den Visualisierungen berücksichtigt werden?

PP äußert, dass die Auswahl der dargestellten Sichtachsen für die Visualisierungen auf einer eigenen, begründeten Analyse der für das Projekt relevanten Sichtachsen beruhen sollte.

7

BESCHREIBUNG SEKUNDÄRER MIT DEM PROJEKT ZUSAMMENHÄNGENDER EFFEKTE

PP weist darauf hin, dass der EIE-Rapport sekundäre, sowohl positive als auch negative mit dem Projekt zusammenhängende Effekte berücksichtigen muss. Insbesondere erläuternde Beschreibungen des Gesamtkontextes um das Projekt herum sowie die Historie des Projekts sollten in den Bericht zur besseren Einordnung dargestellt werden.

8

AVIS DER GEMEINDEN SANEM UND MONDERCANGE

WASSER- UND ENERGIEVERBRAUCH (PUNKT 8)

JH merkt an, dass die Nutzung von regenerativen Energien für den Betrieb der Pumpen in Betracht gezogen werden sollte, sowie eine Energiebilanz auf Basis der gepumpten Wassermassen erstellt werden sollte.

Van de Sluis erläutert, dass die Überlegung zur Installation einer schwimmenden PV-Anlage besteht. Hierdurch würde die Möglichkeit bestehen, Energie zurückzugewinnen, die durch das Pumpen verbraucht wird.

9

NITRATBELASTUNG, BELASTUNG DURCH DÜNGEMITTEL UND PESTIZIDE

JH merkt an, dass im EIE-Rapport analysiert werden sollte, welchen Einfluss das durch das Becken veränderte Wasserregime des Bachlaufs auf die Nitratbelastung bzw. die Belastung durch Düngemittel und Pestizide hat.

10

AVIS DER GEMEINDEN SANEM UND MONDERCANGE

RÜCKBAUBARKEIT (PUNKT 13)

PP stellt fest, dass die Rückbaubarkeit des Beckens im Sinne der *Economie circulaire* im EIE-Rapport analysiert werden sollte. Finanzierungsfragen, wie sie in der Stellungnahme der Gemeinden gestellt werden, sind nicht Gegenstand der EIE.

11

ENTSCHLÄMMUNG DES BECKENS

Aspekte der Schlamm Bildung und der notwendigen Entschlammungsmaßnahmen müssen im Rahmen des EIE-Rapports berücksichtigt werden. MH schlägt vor, dieses Thema in einen zu erstellenden *Plan de gestion* für das Speicherbecken aufzunehmen.